



### Kontakt

Verband Deutscher Dentalhygieniker  
Dorfstraße 6, 85567 Grafing  
info@verband-deutscher-dentalhygieniker.de  
www.verband-deutscher-dentalhygieniker.de

### Möchten Sie Mitglied im VDDH werden?

Den Mitgliedsantrag finden Sie unter  
[www.verband-deutscher-dentalhygieniker.de/vddh/mitgliedschaft](http://www.verband-deutscher-dentalhygieniker.de/vddh/mitgliedschaft)



© stockpics / Fotolia.com

## Im Team zum Erfolg

Der Verband Deutscher Dentalhygieniker (VDDH) setzt sich für ZFA und DH ein

Der Beruf der ZFA ist abwechslungsreich, spannend und alles andere als langweilig. Es gibt viele Möglichkeiten, sich zu entfalten. Manchmal kommt man auf Umwegen zum beruflichen Glück. Mit dem richtigen Netzwerk sowie dem frühzeitigen Setzen von persönlichen Schwerpunkten lässt sich viel erreichen. Hierbei bietet der VDDH einiges an Unterstützung an.

Der VDDH hat das Ziel, seine Mitglieder voranzubringen, sie zu fördern und bei Fragen für sie da zu sein. Der Verband ist regional und überregional gut vernetzt. Kernstück der Verbandsarbeit ist der fachliche Austausch auf professioneller Ebene und damit verbunden das Implementieren einer starken Interessenvertretung des Berufsstands. Herzensangelegenheit des Verbands ist, dass jede ZFA den Beruf zur Berufung machen kann. Von der Berufsausbildung zur ZFA bis zur in Deutschland ausgebildeten DH ist es ein langer Weg. Genau von dieser Wegstrecke mit ihren

Zwischenstationen, Stolpersteinen, Höhepunkten und Umwegen möchte der VDDH-Vorstand berichten. Denn unabhängig davon, für welches Angebot oder Institut man sich entscheidet, ist bei der DH-Weiterbildung Durchhaltevermögen gefragt. Die besten Ideen entstehen durch den erfolgreichen fachlichen Austausch und inspiriert durch die Erfahrungen anderer. Dabei ist ein gutes berufliches Netzwerk wie das des VDDH Gold wert. In unserer Serie über ausgewählte ZFA stellen wir Ihnen Waltraud Krause aus dem VDDH-Vorstand vor.

# VDDH-Vorstand Waltraud Krause

## Wissensdurst als Motivationsbooster für die berufliche Karriere



© Waltraud Krause

Waltraud Krause ist seit 2013 Mitglied im VDDH.

### Wann haben Sie die Berufsausbildung zur ZFA abgeschlossen?

Waltraud Krause: Ich habe meine Berufsausbildung zur Zahnarzhelferin (heute ZFA) 1992 abgeschlossen.

### Wie ging es dann weiter?

Waltraud Krause: Nach meiner Ausbildung zur ZFA arbeitete ich noch vier Jahre in verschiedenen Zahnarztpraxen. Nachdem ich mit 22 Jahren schwanger wurde und mein zweites Kind bereits drei Jahre später unterwegs war, ging es für mich erst nach acht Jahren, also 2004 wieder zurück in den Beruf der ZFA. Zunächst als Assistenz auf 450-Euro-Basis. Es hatte sich in diesen Jahren einiges an Neuerungen getan, z. B. wurde auf Amalgam vollständig verzichtet und es kamen Kunststoffe und Glasionomermaterialien (GIZ) zum Einsatz. Dennoch war ich innerhalb kürzester Zeit wieder voll dabei. Da ich sehr gut mit unseren Patienten umgehen konnte, gab mir mein Chef nun die Möglichkeit, ein Prophylaxekonzept zu etablieren und zu implementieren. Allerdings wurde mir schnell klar, dass ich ohne fundiertes Wissen bald meine Grenzen erreichen würde. Dentale Prophylaxe war kaum bekannt, man entfernte den Zahnstein ohne weitere begleitende Maßnahmen. Bei Rauchern wurde auch gelegentlich die Luft-Pulver-Wasserstrahl-Technik angewandt.

### Und das reichte Ihnen nicht?

Waltraud Krause: Nein, das reichte mir und meinem Anspruch an meine Arbeit nicht. Nach ein paar Prophylaxefortbildungen entschloss ich mich dazu, die Aufstiegsfortbildung zur ZMP anzustreben, die ich 2011 bei FA-Dent in Niederviehbach begann. Noch während der Aufstiegsfortbildung zur ZMP bekam

ich mein drittes Kind. Da mein Wissensdurst immer noch nicht gestillt war, folgte direkt im Anschluss die Aufstiegsfortbildung zur DH (2011–2012 bei Fa-Dent). Da die Zahnarztpraxis, in der ich bis zu diesem Zeitpunkt tätig war, keine chirurgischen und implantologischen Leistungen anbot, war ich während meiner Weiterbildung zur DH zusätzlich in einer zweiten Praxis tätig. So konnte ich mir weiteres Fachwissen und Sicherheit aneignen.

### Wie arbeiten Sie heute?

Waltraud Krause: Ich arbeite seit sieben Jahren in zwei Praxen, dadurch lerne ich immer noch viele verschiedene neue und innovative Behandlungsansätze und Methoden kennen, was mich beruflich erfüllt. Da ich mir die komplette Ausbildung selbst finanziert habe, macht es mich heute sehr stolz, „unabhängig“ zu sein.

### Was fasziniert Sie an der Arbeit in der Zahnarztpraxis?

Waltraud Krause: Besonders fasziniert mich das eigenständige Arbeiten am Patienten. Das ist mir sehr wichtig. Ich liebe es, Patienten zu betreuen. Durch eine professionelle Motivation und Instruktion, gemeinsam (im Team) mit dem Patienten, meinen Teil zur Mundgesundheitsbeizutragen, ist wunderbar.

### Welche Ziele haben Sie zukünftig vor Augen?

Waltraud Krause: Meine Ziele sind allgemeiner und persönlicher Natur. Allgemein wünsche ich mir für den Beruf der ZFA mehr Anerkennung und Wertschätzung. Ein Wunsch ist die Schaffung und Umsetzung eines deutschland- und europaweiten einheitlichen Berufsbilds der DH. Für mich persönlich träume ich von einem Anästhesieschein, um als delegierbare Leistung für DH bei Bedarf selbst anästhesieren zu dürfen. Es wäre toll, wenn das Arbeiten mit ätherischen Ölen etabliert werden könnte, damit die Anwendung von Antibiotika in den Zahnarztpraxen abnimmt.

### Was würden Sie anders machen, wenn Sie die Zeit zurückdrehen könnten?

Waltraud Krause: Wahrscheinlich würde ich mich für das Studium „Präventionsmanagement und Dentalhygiene“ entscheiden, statt eine Kammerfortbildung zu absolvieren.

### Was sind Ihre Aufgaben im VDDH?

Waltraud Krause: Ich bin seit 2013 Mitglied beim VDDH. Da mich der VDDH von Anfang an überzeugt hat, war ich auch gern bereit, mehr Verantwortung zu übernehmen, sodass ich nun seit zwei Jahren Protokoll führe und Promotion bei Veranstaltungen oder Fortbildungen mache, um den Verband noch bekannter werden zu lassen. Das macht mir sehr großen Spaß.